

VOR DER KUNST  
**Bilder einer Ausstellung**

**Matthias Beckmann | Martin Brüger | Stefan Draschan | Lukas Einsele | Anne Haring  
Thomas Huber | Norbert Kottmann | Jochen Pankrath | Anton Petz | Kai Savelsberg | Christine Weber**  
**Malerei | Zeichnung | Collage | Druckgrafik | Fotografie | Skulptur**

Dauer der Ausstellung: 27. Oktober 2019 bis 18. Januar 2020

Winterpause der Galerie: Vom 22. Dezember 2019 bis 6. Januar 2020

Zur Ausstellungseröffnung am Sonntag, 27. Oktober 2019 um 11 Uhr laden wir Sie,  
Ihre Familie und Freunde sehr herzlich ein. Zur Eröffnung spricht Claus K. Netuschil.  
Einige der beteiligten Künstler kommen zur Eröffnung nach Darmstadt.



**Galerie Netuschil**

Schleiermacherstraße 8, 64283 Darmstadt, Tel.: 06151/24939, E-Mail: [info@galerie-netuschil.net](mailto:info@galerie-netuschil.net)  
[www.galerie-netuschil.net](http://www.galerie-netuschil.net), Geöffnet: Di-Fr 14.30-19.00, Sa 10.00-14.00 Uhr





## Veranstaltungen

**Freitag, 8. November 2019, 19.00 Uhr**  
**Führung durch die Ausstellung**

Das Betrachten des Betrachters beim Betrachten des Betrachters.  
Claus K. Netuschil führt durch die Ausstellung „Vor der Kunst“.

**Sonntag, 17. November 2019, 11.00 Uhr**  
**Bilder einer Ausstellung**  
**Musik und Texte vor der Kunst**

Max Gronau interpretiert Klangbilder aus Modest Mussorgskys 1874 komponierten Klavierzyklus, den 1922 Maurice Ravel orchestriert hat. Dorna Oladi und Claus K. Netuschil lesen Texte von und zu den Werken der Künstler.

**Sonntag, 1. Dezember 2019, 11.00 bis 17.00 Uhr**  
**Offener Adventssonntag**

Führungen, Musik und Lesung, Kunstwerke, Bücher, kleine Kunstauktion.

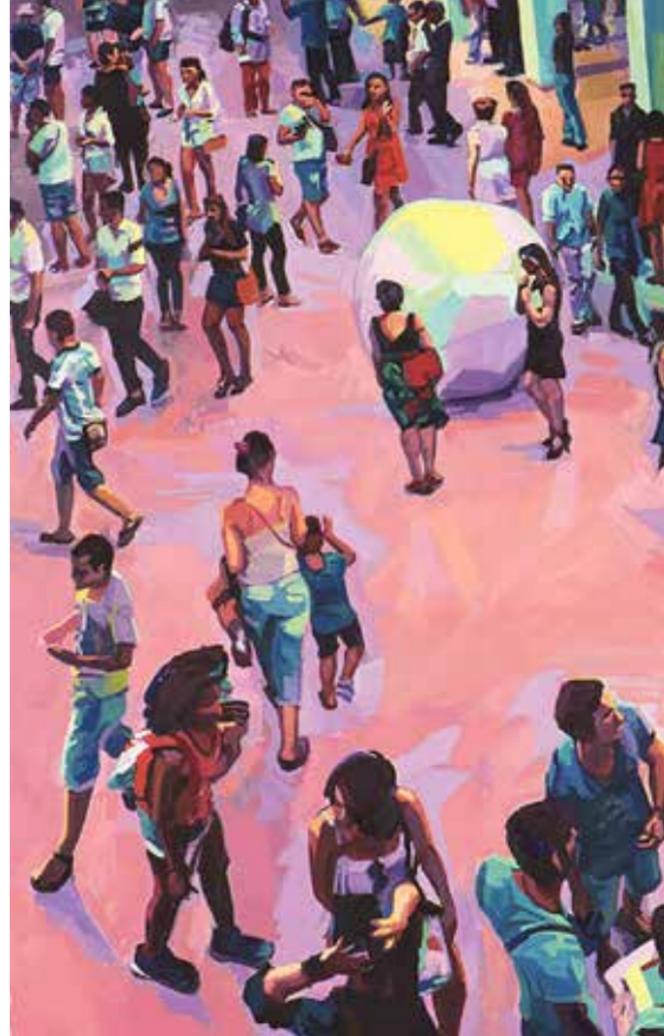
**Freitag, 17. Januar 2020, 19.00 Uhr**  
**Vorletzter Blick der Betrachter auf die**  
**„Bilder einer Ausstellung“**

Finissage und Führung mit einigen der beteiligten Künstlerinnen und Künstler.

**Samstag, 18. Januar 2020, 11.00 bis 13.00 Uhr**  
**Letzter Blick auf die Ausstellung „Vor der Kunst“**

Künstlerfrühstück mit einigen der beteiligten Künstlerinnen und Künstler.

*Die Abbildungen in alphabetischer Reihenfolge Künstler (v.r.n.l.): Matthias Beckmann, Martin Brüger, Stefan Draschan, Anne Haring, Thomas Huber, Jochen Pankrath, Anton Petz, Kai Savelsberg, Christine Weber, Norbert Kottmann (als Fond zum Einladungstext), Lukas Einsele (auf separater Karte).*



## Beteiligte Künstler

Der Zeichner **Matthias Beckmann**, 1965 in Arnsberg geboren, lebt und arbeitet in Berlin.

Der Fotograf und Bildhauer **Martin Brüger**, 1965 in Amorbach/Odenwald geboren, lebt und arbeitet in Darmstadt.

Der Fotograf **Stefan Draschan**, 1979 in Linz an der Donau/Österreich geboren, lebt und arbeitet in Bad Aussee, Paris und Berlin.

Der Fotograf **Lukas Einsele**, 1963 in Essen geboren, lebt und arbeitet in Darmstadt.

Die Bildhauerin **Anne Haring**, 1961 in Hamburg geboren, lebt und arbeitet in Saarbrücken.

Der Maler und Grafiker **Thomas Huber**, 1955 in Zürich/Schweiz geboren, lebt und arbeitet in Berlin.

Der Fotograf **Norbert Kottmann**, 1961 in Vreden/Münsterland geboren, lebt und arbeitet in Groß-Umstadt.

Der Maler **Jochen Pankrath**, 1981 in Roding/Bayern geboren, lebt und arbeitet in Fürth/Bayern.

Der Maler **Anton Petz**, 1962 in Graz/Österreich geboren, lebt und arbeitet in München.

Der Maler **Kai Savelsberg**, 1975 in Aachen geboren, lebt und arbeitet in Aachen.

Die Malerin **Christine Weber**, 1963 in Salzgitter geboren, lebt und arbeitet in Berlin.



## Zur Ausstellung

Die Ausstellung der Galerie Netuschil beschäftigt sich möglicherweise erstmals mit der unmittelbaren intimen Beziehung des Betrachters zum Bild, zur Skulptur, zu Kunst! Intellektuelle, sinnlich-ästhetische Abhängigkeit, Interaktion und existentielle Erinnerung entstehen durch intensive Kunst-Anschauung. Die Welt erlebt eine Explosion der Bilder und Abbilder, die in mehrfach überblendeten Ebenen unsere Augen und Gehirne überfluten.

Mit unserer Ausstellung sind die Artefakte gemeint, die in den Museen der Welt, den heutigen Kathedralen der Kunst, als Heiligenbilder verehrt und konsumiert werden – touristisch kanalisiert, gelangweilt wahrgenommen oder völlig ignoriert, in Gruppen- oder Einzel-Schnelldurchgängen abgeschritten, oder aber im ernstesten, intensiven Blickkontakt aus echtem Bildungsinteresse, konzentriert auf den Kanon der Weltkunst! Was geschieht im Metropolitan Museum of Art in New York, im Madrider Museo del Prado, im Louvre in Paris, im Amsterdamer Rijksmuseum

oder im Kunsthistorischen Museum in Wien vor den Bildern von Dürer, Tintoretto, Rembrandt, van Gogh oder Monet? Verändert die bildende Kunst unseren Blick auf die Welt, vielleicht sogar zum Positiven? Den ersten Blick auf die (eigene) Kunst hat der Schöpfer selbst. So gesehen ist neben dem Museum, der Galerie, dem öffentlichen Raum, auch das Atelier als „Kabinett der Bilder“ ein zentraler Ort des Kunstbetrachtens. Kunst nach Kunst ist immer ein Thema der Künstler, so wie die bildnerische Reflexion über das eigene Tun. Behält das Kunstwerk in der Massenbeschau seine Aura, oder erhöht es sogar im kollektiven Erlebnis Anmutung und Ausdruck?

Sichtbar und virulent im zeitgenössischen Kunstschaffen ist das Thema des Museumsbesuchs, der anschauenden Auseinandersetzung mit Kunst, die Bedeutung und der „Anteil des Betrachters an der Kunst“, was an den substanziellen und vielgestaltigen künstlerischen Äußerungen in unserer Ausstellung ablesbar ist.

